

## **Nazis verharmlosen, Kriegsbrände schüren – ist der Bundespräsident ein Spinner?**

Was ist er wieder gelobt worden, der Herr Gauck, als Mann des vorgeblich „offenen Wortes“, der auch als Bundespräsident kein Blatt vor den Mund nimmt und nicht davor zurückschreckt, die deutschen Nazis als „Spinner“ zu bezeichnen, manche Journalisten meinen auch: „bloßzustellen“.

Spinner.

Spinner – das sind für mich Leute, die für ihre Joggingrunden um den Schrevenpark ausgerechnet den gepflasterten Fahrradweg benutzen müssen statt der Sandwege im Park. Und ähnliche Knallschoten.

Leute, die aus rassistischen Motiven andere Menschen verfolgen und töten, sind keine Spinner.

Wer sie als „Spinner“ abtut, ist nicht mutig. Er ist bestenfalls ein Idiot. Er ist auf jeden Fall ein Verharmloser und beleidigt die Opfer faschistischen Terrors, nicht die Nazis. Herrn Gauck darf man unterstellen, dass er seine Worte mit Bedacht gewählt hat.

Mit demselben Bedacht, mit dem er sich der Erziehung seines Staatsvolks zum Töten und Sterben für „deutsche Interessen“ widmet: „Deutschland muss notfalls zu den Waffen greifen.“ So konnte man es heute, am 16. Juni, auch in den „Kieler Nachrichten“ lesen.

Volk ans Gewehr – zur Wahrung der Menschenrechte, klar, „im Verbund mit denen, die in der Europäischen Union oder der NATO mit uns zusammengehen“, zur „aktiven Teilnahme an Konfliktlösungen in größerem Rahmen.“

Aktuell steht die „Konfliktlösung“ in der Ukraine ganz oben auf der Agenda der von Gauck erwähnten imperialistischen Staaten. Und sollte es den von der Kiewer Putschregierung in Marsch gesetzten, zu großen Teilen aus bekennenden Faschisten bestehenden militärischen Einheiten nicht gelingen, den Widerstand der Bevölkerung in der östlichen Ukraine niederzuwerfen – wer weiß, wie schnell der Ruf zu den Waffen tatsächlich folgen kann. Soeben ist Kriegsministerin von der Leyen nach New York geflogen, um „mit hochrangigen Vertretern der Vereinten Nationen unter anderem über internationale Militäreinsätze zur Krisenbewältigung“ zu sprechen. Sprechen wird sie auch mit ihrem Amtskollegen Chuck Hagel, und zwar. „auch über die Vorbereitung des Nato-Gipfels, bei dem die Konsequenzen für das transatlantische Bündnis aus der Ukraine-Krise im Mittelpunkt stehen werden.“ (dpa)

Im Übrigen wird Herr Gauck angesichts der Tatsache, dass „Deutschland“ bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten wieder in aller Welt an Militäreinsätzen beteiligt ist, durch seine bereits im Januar erhobene und seitdem ständig untermauerte Forderung nach einem Wandel der deutschen Außenpolitik vom „Wegsehen“ zum „Einmischen“ als menschenverachtender Zyniker bloßgestellt.

Die Verharmlosung des Nazi-Terrors im Innern und das Schüren von Kriegsbränden in anderen Ländern passen gut zusammen ins Bild des wieder hinreichend „selbstbewussten“ imperialistischen deutschen Staates und seines erneuten Anlaufs zur Weltmacht.

Und so gehören auch Antifaschismus und Friedenskampf zwingend zusammen.

Bereiten wir einen kämpferischen Antikriegstag am 1. September vor, in Solidarität mit allen von Faschisten und NATO-Kriegern angegriffenen Menschen!

Legen wir den Faschisten und den Kriegstreibern das Handwerk!

D.L.